Tosender Applaus für die Olympiahelden

1300 Personen feierten in Engelberg ihre Olympiasiegerin Michelle Gisin und die Diplomgewinner Fabian Bösch und Lena Häcki.

Manuel Kaufmann

Die zur Eventhalle umfunktionierte Tennishalle des Sporting Park Engelberg war am Dienstagabend «pumpe voll.» Gross und Klein versammelte sich im frisch verschneiten Engelberg zu einem Volksfest. Es herrschte tosender Applaus, als Olympiasiegerin und Bronzegewinnerin Michelle Gisin die festlich geschmückte Bühne betrat. Nicht weniger laut wurde es, als die Gewinner eines olympischen Diploms, Lena Häcki und Fabian Bösch, auf die Bühne schritten. Mit einem Fahnenmeer empfingen die 1300 Anwesenden die Olympioniken in ihrem Heimatdorf, um sie für ihre grandiosen Leistungen an den Olympischen Spielen in Peking zu ehren. Nach der Begrüssung von Moderator Beat Christen erwartete die drei Athleten eine herzliche Gratulation und ein grosses «Willkommen zurück bei uns daheim» von Talammann Alex Höchli.

Talammann Alex Höchli überreicht Michelle Gisin ein Holzkunstwerk von Bernhard Christen. Bild: Urs Hanhart (Engelberg, 22. Februar 2022)

> «All das, was in China gefehlt hat, wird hier tausendmal wettgemacht.»
>
> **Michelle Gisin**
> Engelberger Olympiasiegerin in der Alpinen Kombination

«Schweiz Aktuell» schaltete sich live dazu

In seiner Begrüssungsrede betonte Höchli den Stolz des gesamten Engelberger Tals auf die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler und strich heraus, dass es sich bei der Bronzemedaille im Super-G und der Goldmedaille in der Alpinen Kombination von Michelle Gisin bereits um die 14. und 15. Olympiamedaille von einer Engelberger Athletin oder einem Athleten handelt. «Ich glaube, auch in Zukunft dürfen wir proklamieren, dass Engelberg das Dorf der Olympia-Gewinnerinnen und Gewinner ist», verkündet der Talammann stolz. Für zusätzliche Begeisterung bei den Teilnehmenden sorgte auch die Anwesenheit des Schweizer Fernsehens. Zweimal schaltete die Sendung «Schweiz Aktuell» live ins Klosterdorf, um den Zuschauern zuhause einen Einblick in die Feier inklusive einem Interview mit Michelle Gisin ins Wohnzimmer zu liefern. «Es ist unglaublich mit zwei Medaillen nach Hause kommen zu können», sagte Michelle Gisin im Interview. Die Stimmung sei «völlig überwältigend» und «all das, was in China gefehlt hat, wird hier tausendmal wettgemacht», sagte Gisin.

Anschliessend überreichte Alex Höchli den Athletinnen und dem Athlet ihre Geschenke für die Leistungen in Peking. Michelle Gisin durfte sich über eine Ski-Engel-Skulptur aus Holz freuen. Gefertigt wurde sie vom Wolfenschiesser Holzbildhauer und Vater von Schützin und Olympiasiegerin Nina Christen, Bernhard Christen.

Für Fabian Bösch und Lena Häcki gab es vom Talammann einen Proviant-Geschenkkorb «mit vielen feinen und gesunden Produkten aus unserem Tal.»

Sportlerehrungen haben in Engelberg schon Tradition

Beat Christen hatte sich noch einen speziellen Programmpunkt ausgedacht. Er zeigte Videoausschnitte der drei Athleten von Olympia und liess sie ihre eigenen Leistungen analysieren. Dabei konnte Fabian Bösch spannende Einblicke in seine Gedanken während den Runs gewähren. Lena Häcki erzählte, was sie sich beim Stockbruch am Staffelrennen dachte. «Lass die Tschechin nicht ziehen», habe sie zu sich selbst gesagt. Und Michelle Gisin sagte, sie wisse nicht mehr viel von ihrem Kombi-Slalomlauf. Erst im Ziel im Gespräch mit Wendy Holdener habe sie gemerkt, dass sie einen genialen Lauf abgeliefert hatte. Unisono sprachen die drei schliesslich ihren Dank für die tolle Unterstützung und das zahlreiche Erscheinen der Anwesenden aus.

«Es ist inzwischen schon fast zur Tradition geworden, dass wir alle vier Jahre hier nach Engelberg pilgern und sehr erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler ehren dürfen», sagte Bildungs- und Kulturdirektor Christian Schäli, der im Namen des Obwaldner Regierungsrates seine Glückwünsche aussprach. «Es gibt kein Dorf, das so zuverlässig ist an Olympia wie Engelberg», schliesst sich ihm auch Urs Lehmann, Präsident vom Schweizerischen Skiverband «Swiss-Ski» an. Lobende Worte erhielten Michelle Gisin, Lena Häcki und Fabian Bösch auch von Seiten des Skiclubs Engelberg und der Sportmittelschule Engelberg.

Eine Wagenbau-Vernissage mit viel Wiedersehensfreude

Die Sarner Lälli-Zunft hat den Umzug vom Fasnachtsdienstag zwar schon früh abgesagt, doch ein Wagen wurde trotzdem gebaut.

Robert Hess

Fasnacht oder nicht: Das war im letzten Sommer auch für die Sarner Lälli-Zünftler wegen der ungewissen Pandemie-Enwicklung die grosse Frage. «Unsere Antwort war aber bald einmal klar», berichteten Zunft-Obmann Bruno Hochuli und Zunftmeister Roland I. an der traditionellen Wagenbau-Vernissage vom Montagabend in einer Halle der Holzbau Bucher AG in Kerns. «Wir haben bereits im Sommer Ja zur Fasnacht 2022 gesagt und gleichzeitig beschlossen, das durchzuführen, was dannzumal machbar ist», sagte Obmann Hochuli in seiner Begrüssung der Zunftfamilie. «Und ebenso klar war damals für uns», doppelte Zunftmeister Roland I. nach, dass wir einen Wagen bauen, sogar im Ungewissen, ob überhaupt eine Fasnacht stattfinden kann.»

So machten sich rund ein Dutzend Zünftler ab Oktober unter der Leitung von Martin Portmann, dem Chef Wagenbau und Umzüge, in einer Halle der Holzbau Bucher ans Werk.

Nach langer «Fastenzeit»: Man trifft sich gerne wieder

Nach Wochen kreativer Arbeit zum Motto «Movie-Star» präsentierten die Wagenbauer am Montagabend ihren Zunftkollegen und begleitenden Frauen und Freundinnen einen prächtigen Zunftwagen in der Form eines Schiffes mit dem Namen Hollywood.

Der Anlass vom Montagabend war viel mehr als nur eine Wagenbau-Vernissage. Nach der langen gesellschaftlichen Corona-Fastenzeit genoss die Zunftfamilie das Wiedersehen und die vielen guten Gespräche untereinander. Man hatte sich zwar bei verschieden Anlässen, wie etwa die Zunftmeister-Inthronisation gesehen, doch diese Treffen waren stets von den Schutzmassnahmen begleitet gewesen.

> «Wir haben bereits im Sommer Ja zur Fasnacht 2022 gesagt.»
>
> **Bruno Hochuli**
> Obmann

Die Wagenbauer zusammen mit dem Lälli-Zunftmeisterpaar Roland I. und Madeleine (oben rechts) sowie dem Stanser Frohsinnvater Norbert I. und Isabelle als Gäste. Bild: Robert Hess (Kerns, 22. Februar 2022

Wegen der Absage des traditionellen Sarner Umzuges vom Fasnachtsdienstag verpasst der schöne Zunftwagen den Gala-Auftritt im Hauptort. Das Schiff wird aber bei der Kinderfasnacht vom Schmutzigen Donnerstag auf dem Schulhausplatz eine Hauptattraktion sein, berichtet Obmann Bruno Hochuli. Am Fasnachtsmontag besuchen die Lälli-Zünftler das Alters- und Pflegeheim «Am Schärme». Anschliessend wird der Lälli-Wagen beim fröhlichen Fasnachtstreiben auf dem Dorfplatz im Mittelpunkt stehen.

Die «Rätschbäsä» springen in die Bresche

Dafür, dass am Fasnachtsdienstag in Sarnen nicht tote Hose herrscht, sorgt kurzfristig die Guuggemusig Rätschbäsä. Mit Start um 14 Uhr – Ort und Route werden noch bekanntgegeben – improvisiert die Guugge einen Umzug, «bei dem alli mitlaufä derfid», heisst es in einem Flyer. Nach dem Umzug sind Platzkonzerte und Fasnacht pur auf dem Dorfplatz angesagt.